

Weißstorch

Suchbegriffe

Storch, Weißstorch, Vogel, Feuchtgebiete, Adebar, Landwirtschaft, extensives Grünland, Zug, Zugvogel, Überwinterung, Mythos, Bestand, Nahrung, Kulturfollower, Infozentren, Patenschaft, Zugvogel-Pate

Allgemeine Info

Im Volksglauben spielt der Weißstorch die Rolle des Babybringers oder des Stifters ehelichen Friedens. Adebar, wie er auch im Volksmund genannt wird, hat sich wie kein anderer Vogel dem Menschen angeschlossen (Kulturfollower). Störche werden etwa 80 cm groß, wiegen bis 3 kg und sind mit 2 m Spannweite wahre Riesenvögel. Unverkennbar ist der weiße Körper, dessen Schwingen schwarz gefärbt sind. Besonders auffällig sind die langen, roten Beine und der knallrote Schnabel, der sich hervorragend dazu eignet, Insekten, Mäuse und Frösche zu sammeln. Berühmt ist das Klappern der Störche, das dazu dient, das Nest zu verteidigen und den Zusammenhalt des Paares zu festigen. Sie führen nur eine Saisonehe und trennen sich nach der Brutzeit wieder. Wenn die Tiere im März und April aus ihren Überwinterungsgebieten in Afrika zurückkehren, suchen sie immer wieder ihr angestammtes **Nest** auf. Deshalb finden sich auch häufig wieder die gleichen Partner zusammen.

Kurz nach der **Ankunft aus Afrika paaren sich die Störche, reparieren ihr Nest und legen zwei bis sechs Eier**. Nach der Ablage des zweiten Eies beginnen sie zu brüten. Wenn die Küken nach rund 30 Tagen schlüpfen, bleibt immer ein Elternteil am Nest, um die Jungen vor Hitze, Regen und Kälte zu schützen. Der Partner fliegt in den ersten Wochen auf nahe gelegene Wiesen und Weiden, um vor allem Regenwürmer und kleine Insekten für die Jungvögel zu suchen. Sind die Jungtiere größer geworden, wird die Nahrungssuche anstrengend für die Eltern, denn die Kleinen fressen täglich bis zu 1400 g Frösche, Mäuse und andere Tiere.

Nach der 7. Lebenswoche kann man die Jungstörche an ihren schwarzen Schnäbeln noch gut von den Eltern unterscheiden. Erst mit dem Flüggewerden im Alter von etwa 9 Wochen werden diese langsam rot. Anfang Juli sieht man die Jungen auf den Nestern stehen und ihre Flugübungen machen. Bald schon folgen sie ihren Eltern auf der Suche nach Beute in die umliegenden Felder bis sie sich selbst versorgen können. **Im August**, zwei Wochen vor den Altstörchen, **fliegen die Jungvögel in Richtung Afrika**, wo sie die ersten zwei bis drei Jahre leben. Erst wenn sie geschlechtsreif sind, kehren sie in die Brutgebiete zurück.

Besonders Wissenswertes

Störche gehören zu den Schreitvögeln, die mit 19 Arten überall auf der Welt verbreitet sind. In Europa lebt neben dem Weißstorch noch der seltenere **Schwarzstorch**. Das **Brutareal des Weißstorchs** weist im westlichen Mitteleuropa inzwischen große Lücken auf, während man in Osteuropa und der iberischen Halbinsel noch ein geschlossenes Verbreitungsgebiet findet. In **Deutschland** hebt sich die **Elbtalaue** als das **Verbreitungszentrum des Weißstorchs** hervor. **Bundesweit brüteten 2000 insgesamt 4282 Paare**.

Der Weißstorch ist in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als eine gefährdete Art verzeichnet. Die Hauptursache für den Bestandsrückgang ist der Lebensraumverlust. Der Weißstorch besiedelt offene und halboffene Landschaften, die man in Mitteleuropa in den Flußauen und Niederungen mit feuchten Wiesen und Weiden findet. Durch Entwässerung der Auen und Intensivierung der Landwirtschaft gehen die Nahrungsgründe des Storchs verloren. Dies führt zu einem verringerten Bruterfolg. Um den Bestand langfristig stabil zu halten, müssen aber durchschnittlich wenigstens zwei Jungstörche pro Elternpaar im Jahr flügge werden. Diese Zahlen werden in den westlichen Teilen Deutschlands immer noch unterschritten. In den naturnahen Auen der östlichen Bundesländern ist der Bruterfolg hingegen höher.



Seit Anfang der neunziger Jahre hat sich der Bestand erholt: Brüteten 1988 noch etwa 2900 Paare so sind es heute etwa 4300 Paare. Da jedoch der Weißstorch in weiten Teilen Deutschlands noch immer keinen ausreichenden Bruterfolg hat, ist der Storch nach wie vor als gefährdet anzusehen.

Als Segelflieger sind die Störche auf ihrem Flug in ihr afrikanisches Winterquartier auf warme Aufwinde angewiesen, da sie auf diese Weise weniger Energie als für den kräftezehrenden Flügelschlag benötigen. Im August kreisen die Vögel in die Höhe, um dann streckenweise im Gleitflug in den Süden zu wandern. Man hat festgestellt, dass die Störche auf zwei verschiedenen Wegen versuchen, das offene Wasser des Mittelmeeres, über dem keine Aufwinde entstehen, zu umgehen: Sie nutzen die Meerengen Bosporus im Osten und Gibraltar im Westen. Deshalb werden Störche in **Ost- und Westzieher** unterschieden. Die Westzieher erreichen die Savannen zwischen dem Senegal und Kamerun. Die Ostzieher fliegen im östlichen Teil Afrikas bis ins 10.000 km entfernte Südafrika. Eine imaginäre Trennlinie, die Zugscheide, verläuft von Holland über den Harz zu den Alpen. Die meisten Störche aus Deutschland gehören zu den Ostziehern.

Während und nach dem anstrengenden Flug in die Überwinterungsgebiete drohen den Tieren viele **Gefahren**. Neben der **Bejagung durch Einheimische** stellen vor allem die in der Landwirtschaft ausgebrachten **Pestizide**, **Dürreperioden** und die **Ausbreitung der Wüsten** eine große Gefahr für die Störche dar.

NABU

Der **Weißstorch** ist der **Wappenvogel des NABU** und genießt deshalb dessen besondere Aufmerksamkeit. Zahlreiche ehrenamtlich tätige NABU-Mitarbeiter haben sich in der **Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz** zusammengeschlossen. Alljährlich erfassen sie den Storchbestand, zählen die Jungvögel und informieren die Menschen vor Ort über den Weißstorchschutz. Die so gewonnenen Daten geben einen guten Überblick über die Bestandsentwicklung des Weißstorchs. Darauf aufbauend können Maßnahmen zum Schutze des Weißstorchs ergriffen werden, wie die Renaturierung von Flussauen, Wiedervernässung von Feuchtgrünland und extensive Grünlandnutzung.

Das **Michael-Otto-Institut im NABU** im schleswig-holsteinischen **Storchendorf Bergenhusen** ist u.a. als bundesweite Fachinstitution des NABU zum Thema Weißstorch tätig. Hier werden Forschungsprojekte zum Weißstorchschutz durchgeführt. 2001 wurde ein nationaler Aktionsplan zum Schutze des Weißstorchs fertig gestellt, in

dem die notwendigen Schritte für einen zukünftigen Schutz des Weißstorchs beschrieben werden. Außerdem koordiniert das NABU Institut den alle zehn Jahre stattfindenden internationalen Weißstorchzensus (Weißstorchzählung bzw. –Bestandserfassung), an dem Weißstorchexperten aus Europa, Asien und Nordafrika teilnehmen. So werden wertvolle Daten zur internationalen Bestandssituation des Weißstorchs zusammengetragen.

Der NABU setzt sich für den **Schutz wertvoller Lebensräume für den Weißstorch**, wie z.B. für die Elbtalaue, ein. Zahlreiche Ortsgruppen und Landesverbände des NABU **erwerben und pflegen wertvolle Feuchtwiesen**. Auf diese Weise wird nicht nur der Lebensraum für den Weißstorch erhalten, sondern auch zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten profitieren von diesen Maßnahmen.

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen der Schutzbemühungen ist die **Aufklärung der Bevölkerung**. Dieser Aufgabe widmen sich die fünf **Weißstorch-Infozentren des NABU**. Besucher sind herzlich willkommen, denn dort ist nicht nur einiges über Adebar zu erfahren, sondern es besteht auch die Möglichkeit, Weißstörche in der Natur zu erleben.

Was kann der Einzelne tun?

Bei dem Kauf von Rindfleisch sollten Sie darauf achten, dass dieses aus extensiver Weidehaltung stammt. Dadurch unterstützen Sie den Erhalt von extensivem Grünland, das für das Überleben des Weißstorchs besonders wichtig ist.

Engagieren Sie sich dafür, dass Feuchtgrünland erhalten und gepflegt wird, Teiche angelegt und gefährliche Stromleitungen entfernt werden!

In Gebieten, in denen der Weißstorch lebt, können **Nisthilfen** angebracht werden. Jedoch gibt es in den meisten Gebieten mehr Nisthilfen als Weißstörche. Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt mit dem zuständigen Weißstorchbetreuer, den Sie über das NABU Institut für Vogelschutz in Bergenhusen bzw. die NABU-Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz erfahren, auf.

Aktions- und Spendenmöglichkeiten für den NABU

Um sich für den Weißstorch einzusetzen, können Sie **Zugvogel-Pate** werden! Durch die „Zugvogelpost“ werden die Paten regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen im Weißstorchschutz informiert. Nähere Informationen sind bei Herrn Klemens Karkow, NABU-Bundesgeschäftsstelle Berlin, Tel. 030/284984-58, E-Mail: Paten@NABU.de erhältlich.

Die Arbeit unserer einzelnen **Weißstorch-Zentren** können Sie durch **Spenden** unterstützen!

Aktive Mitarbeit in einer NABU-Gruppe: Durch die aktive Mitarbeit in einer NABU-Gruppe, z.B. Pflege von Feuchtwiesen und Renaturierungsmaßnahmen, können Sie helfen, den Lebensraum des gefährdeten Vogels zu erhalten. Bitte informieren Sie sich bei Ihrer örtlichen NABU-Gruppe über die jeweiligen Aktivitäten.

Weitere Quellen

NABU (2002): Der Weißstorch – Ein Vogel von Welt. Die Broschüre ist für 1,50 € (zuzüglich Porto) bei der NABU Bundesgeschäftsstelle erhältlich

NABU (2000): Alles dreht sich um den Storch. Die Kinderbroschüre ist für 2,05 € zuzüglich Porto bei der NABU Bundesgeschäftsstelle erhältlich.

BAUER, K. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): *Ciconia ciconia* (Linné 1758) – Weißstorch. In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, Gaviiformes – Phoenicopteriformes: 388-415. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

DZIEWIATY, K. & H. SCHULZ (1998): Störche in der Elbtalau. K&W Druck- und Verlagshaus Schleswig.

NABU-INSTITUT FÜR VOGELSCHUTZ [Hrsg.] (2001): Zukunftsprogramm Weißstorch. Aktionsplan zum Schutze des Weißstorchs in Deutschland. Bezug: NABU-Institut für Vogelschutz, Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen, Tel. 04885-570, Email: NABU-Inst.Bergenhusen@t-online.de

NABU – SCHLESWIG-HOLSTEIN (1994): Storchenschutz in Schleswig-Holstein. Das Faltblatt ist beim NABU - Schleswig-Holstein erhältlich

NATURSCHUTZINSTITUT, REGION DRESDEN (1996): Der Weißstorch braucht Hilfe. Das Faltblatt ist beim NABU – Sachsen erhältlich.

NABU: Projekt Weißstorch. 5 Jahre erfolgreicher Storchenschutz – gemeinsam durch NABU und OTTO Versand. Die Broschüre ist für 1 € zuzüglich Porto beim NABU Institut für Vogelschutz in Bergenhusen zu beziehen.

SCHULZ, H. (1993): Der Weißstorch: Lebensweise und Schutz. Naturbuch Verlag.

SCHULZ, H. (1994): Zur Bestandssituation des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) – Neue Perspektiven für den „Vogel des Jahres 1994“. In: Berichte zum Vogelschutz 32: 7-18.

SCHULZ H. (1994): Der 5. Internationale

Weißstorchzensus 1994/95: Organisatorisches Vorgehen, Methodik der Bestandserfassung und erste Ergebnisse. In: BIBER, O., ENGGIST, P., MARTI, C. & T. SALATHE: Proceedings of the Internationale Symposium on the White Stork (Western Population), S. 313-322.

SCHULZ, H. (1994): Zur Situation des Weißstorchs auf den Zugrouten und in den Überwinterungsgebieten. In: BIBER, O., ENGGIST, P., MARTI, C. & SALATHE: Proceedings of the Internationale Symposium on the White Stork (Western Population), S. 27-48.

SCHULZ, H. (1998): BWP Update: The Journal of Birds of the Western Palearctic. Volume 2, Nummer 2, August 1998. Oxford University Press.

SCHULZ, H. (1998): World Status and Conservation of the White Stork. In: LESHEM, Y., LACHMANN, E. & P. BERTHOLD: Migrating Birds know no boundaries. The Torgos 28: 49-65.

SCHULZ, H. (1999): Weißstorch im Aufwind? – White Storks on the up? Proceedings, International Symposium on the White Stork, Hamburg 1996. K&W Druck- und Verlagshaus Schleswig.

SCHULZ, H. & M. SCHULZ (1997): Vorläufige Ergebnisse der Internationalen Bestandserfassung 1994/95 des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) – mit einer Resolution zum Weißstorchschutz. In: Berichte zum Vogelschutz 35: 61-66.

SGWA-SCHWEIZ: Resolution Russheim – Russheim Tagung 1995. Die Broschüre ist für 1 Euro zuzüglich Porto beim NABU Institut für Vogelschutz in Bergenhusen zu beziehen.

THOMSEN, K.-M. (1994): Auswirkungen moderner Landwirtschaft auf die Nahrungsökologie des Weißstorchs. In: BIBER, O., ENGGIST, P., MARTI, C. & T. SALATHE: Proceedings of the Internationale Symposium on the White Stork (Western Population), S. 121-134.

Internet:

<http://bergenhusen.nabu.de/>

http://www.nabu.de/m05/m05_03/01060.html

Die **aktuellen Bestandsdaten** sind unter diesen Internet-Adressen abzufragen bzw. direkt beim Michael-Otto-Institut im NABU zu erfahren.

Ansprechpartner**Michael-Otto-Institut im NABU**

Goosstroot 1
 24861 Bergenhusen
 Telefon: 0 48 85-570
 Telefax: 0 48 85-583
 E-Mail: NABU-Inst.Bergenhusen@t-online.de
 Internet: www.NABU.de/Bergenhusen oder
www.Weissstorch.de
 Öffnungszeiten: 1. April - 30. September, täglich 10 - 18 Uhr

Weißstorch-Informationszentrum Niederlausitz

Drebkauer Straße 2
 03226 Vetschau
 Telefon: 03 54 33-41 00
 Telefax: 03 54 33-41 00
 E-Mail: Storchenzentrum-NL@t-online.de
 Internet: <http://www.Storchennest.de>
 Öffnungszeiten: 1. April - 31. Oktober, Di. - Fr. 10 - 15.30 Uhr, Sa/ So/feiertags 10 bis 16 Uhr

Storchenmuseum Rathsdorf

16269 Rathsdorf/Altgaul
 Telefon: 03 344-33 32 00
 Internet:
<http://www.NABU.de/Brandenburg/Zentren/Rathsdorf>
 Anmeldung beim NABU Regionalverband Oberbarnim,
 Bernd Müller, Brandfichtenweg 3, 16259 Bad Freienwalde,
 Telefon: 03 344-33 32 00

Storchenschmiede Linum

Nauener Straße 54
 16833 Linum
 Telefon: 03 39 22-5 05 00
 Internet:
<http://www.NABU.de/Brandenburg/Zentren/Linum>
 Öffnungszeiten: 1. September - 30. November, Mo. – Fr. 13 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 17 Uhr (außerhalb der Zeiten nach Anmeldung)

Weißstorch-Besucherzentrum

Neuhausstraße 9
 19322 Rühstädt
 Telefon: 03 87 91-67 18
 Telefax: 03 87 91-67 19
 Internet:
<http://www.NABU.de/Brandenburg/Zentren/Ruehst.htm>
 Öffnungszeiten: 1. April - 30. September, tägl. 10 - 18 Uhr
 (außerhalb der Saison nach Anmeldung)

NABU Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz

Ansprechpartner:
 Dr. Christoph Kaatz, c/o Storchenhof Loburg
 Chausseestr. 18
 39279 Loburg
 Tel./Fax: 039245/2274

NABU-Bundesgeschäftsstelle, 53223 Bonn, Tel. 0228-4036-0, Fax: 0228-4036-200

NABU Landesverbände

NABU Baden-Württemberg: Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart. **NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV):** Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. **NABU Berlin:** Wollankstr. 4, 13187 Berlin. **NABU Brandenburg:** Lindenstr. 34, 14467 Potsdam. **NABU Bremen:** Contrescarpe 8, 28203 Bremen. **NABU Hamburg:** Osterstr. 58, 20259 Hamburg. **NABU Hessen:** Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar. **NABU Mecklenburg-Vorpommern:** Zum Bahnhof 24, 19053 Schwerin. **NABU Niedersachsen:** Calenberger Str. 24, 30169 Hannover. **NABU Nordrhein-Westfalen:** Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf. **NABU Rheinland-Pfalz:** Frauenlobstr. 15-19, 55118 Mainz. **NABU Saarland:** Antoniusstr. 18, 66882 Lebach. **NABU Sachsen:** Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig. **NABU Sachsen-Anhalt:** Schleinufer 18a, 39104 Magdeburg. **NABU Schleswig Holstein:** Färberstr. 51, 24534 Neumünster. **NABU Thüringen:** Leutra 15, 07751 Jena.

Impressum**© NABU Bundesverband**

NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V.
 Herbert-Rabius Straße 26
 53225 Bonn

Telefon: 02 28. 40 36-0 • **Telefax:** 02 28. 40 36-200
E-Mail: NABU@NABU.de • **Internet:** www.NABU.de

Stand: 2006